Pazifistische Rundschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): **- (1914)**

Heft 7

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ausgaben:

Für Bankeinlagen	Fr. 1,970.—
„ Delegationen und Reisevergütungen	„ 233.90
„ Honorare und Subventionen	„ 650.—
„ Propaganda und Vorträge	„ 925.59
„ Unkosten	„ 277.32
„ Saldo	„ 9.32
	Fr. 4,066.13

Saldo	Fr.	9.32
Bankguthaben und Zinse	„	1,617.50
Vermögen pro 1913	Fr.	1,626.82
„ „ 1912	„	1,245.58
Vorschlag	Fr.	381.24

Mitgliederbestand pro 1912	6299
„ „ 1913	6088
Abgang	211

—o—

Pazifistische Rundschau.

«Es ist der Fluch der bösen Tat, dass sie fortzeugend Böses muss gebären,» so schrieb die «Zürcherische Freitagszeitung», und so dachte wohl noch mancher bei der Nachricht von der Ermordung des österreichischen Thronfolgerpaares. Und die böse Tat war die sinnlose und unnütze formelle — denn faktisch war sie bereits — Einverleibung Bosniens und der Herzegowina in Oesterreich Anno 1908. Und der Fluch folgte Schlag auf Schlag: «Erst die gewitterschwüle Krise, die so lange Europa mit dem Krieg aller gegen alle bedrohte, dann Italiens Krieg um Tripolis, dann der erste, zweite, dritte Balkankrieg!» Und noch immer gärt es, noch immer mottet der Kriegsbrand da drunten und droht in helles Feuer aufzulohen. Nun aufs neue wieder! Kaum ist ein abermaliger griechisch-türkischer Waffengang glücklich vermieden worden, so erleben wir eine erneute Spannung zwischen Oesterreich und Serbien und den slawischen Völkern überhaupt, als Folge des Attentats von Serajewo, als Folge letzten Endes der Annexion Bosniens und der Herzegowina. Das alles sind die Resultate der österreichischen Auslandspolitik der letzten Jahre! Wie wird das enden? Ja, wie wird das enden? In Serajewo ist der österreichischen Diplomatie die furchtbare, aber deutliche Antwort zuteil geworden.

Der «unpolitische» Besuch des Königs der Belgier in unserer Bundesstadt weckte in uns die Erinnerung an eine Lieblingsidee Hiltys. Es ist das die Idee einer Art «Entente» zwischen den europäischen Kleinstaaten. Kein politisches, kein militärisches Bündnis, sondern eine blosse Verständigung. Eine Verständigung namentlich über gemeinsames Vorgehen, über gegenseitige Unterstützung auf den Staatenkongressen, den Friedenskonferenzen zumal. Eine solche Verständigung wäre gerade für die kommende III. Friedenskonferenz zu begrüssen. Durch sie würde ein gewisses Gegengewicht geschaffen gegenüber den Grossmächten. Durch sie könnte namentlich dem Bestreben der Mächte nach einer bevorzugten Stellung in der Völkerrechtsgemeinschaft (man denke an die Besetzung des internationalen Prisengerichtshofes!) und nach einer Art von Vormundschaft über die Mittel- und Kleinstaaten erfolgreich entgegengetreten werden. Ein solcher «Bund» neutraler bezw. in der «hohen» Politik desinteressierter Staaten könnte zu einem eigentlichen Hort des Völkerrechts werden, indem seine Glieder selbst strenge dessen Gebote und Verbote beachteten.

Die niederländische Regierung hat die Einladungen ergehen lassen zu einer vorbereitenden Versammlung für die III. Haager Friedenskonferenz. Wie wäre es, wenn sich die Abgesandten der kleinern Staaten bei dieser Gelegenheit auf ein gemeinsames Programm einigten? Das wäre unseres Erachtens wenigstens des Versuches wert.

Die Vermittlungsaktion der drei südamerikanischen Grossstaaten war nun doch von Erfolg gekrönt: zwischen *Mexiko* und den *Vereinigten Staaten* ist *Frieden* geschlossen worden. Das Resultat ist bemerkenswert: die U. S. A. «verzichten» auf eine Genugtuung (Salut!) und auf Kriegsentschädigung, dagegen soll Huerta, der inzwischen mit grosser Mehrheit als Präsident wiedergewählt wurde, bereit sein, unter gewissen Bedingungen zu demissionieren. *Dieser* Ausgang der Vermittlungsaktion beweist unseres Erachtens deutlich genug, wie völkerrechtswidrig das Vorgehen der U. S. A. gegenüber Mexiko war, denn sonst hätten sie mit ihrer politischen Macht nicht gerade auf die Hauptforderungen (Genugtuung und Kriegsentschädigung) «verzichtet» bezw. verzichten müssen. Erfreulich ist's, dass auf dieser Friedenskonferenz der seltene Fall eintrat, dass Recht über Macht ging und siegte. Dafür dürfen wir den Amerikanern nachträglich nun doch noch ein Kränzchen winden. Aber auch den ABC-Mächten! Sie haben hier einen vollen diplomatischen Sieg errungen. Zum erstenmal haben sie erfolgreich vermittelt in einem Streit zwischen den Vereinigten Staaten und einem andern Staat des amerikanischen Kontinents. Und damit haben sie sich als den U. S. A. ebenbürtig erwiesen und haben wohl, so hoffen wir, deren Hegemoniegelüsten einen Riegel gestossen. *K. W. Sch.*

MÖBEL-FABRIK
Bolleter, Müller & Co
Gegründet 1886 ZÜRICH 90 Arbeiter
Permanente Ausstellung
Sihlstr. 33, z. Glockenhof
Telephon 10574 (St. Anna) 3

Allen Friedensfreunden empfohlen!
Bertha v. Suttners Memoiren
Prachtband v. 553 Seiten. 1909. Lex. 8
Mit 3 Portraits. *Neu*
Geheftet *statt Fr. 13.35* **nur Fr. 4.—.**
Fein geb. m. Kopfgoldschnitt *statt Fr. 16.*— **nur Fr. 6.—**
Diese fesselnd geschriebenen, lebensvollen Memoiren schildern die wechselreichen, interessanten Lebensschicksale der unvergesslichen Führerin der Friedensbewegung und bieten dabei in Briefen und Charakteristiken hervorragender Persönlichkeiten eine Fülle zeitgeschichtlichen Materials; das Register derselben umfasst allein schon 11 Seiten.
Baldige Bestellungen erbittet die
Basler Buch- und Antiquariatshandlung
vorm. ADOLF GEERING in Basel

Verlag und Druck der A.-G. Hallersche Buchdruckerei in Bern.